

Schulschließungen, Kurzsichtigkeit und Kinderboom

Beitrag von „alias“ vom 7. Juni 2008 13:47

Bei uns in Ba-Wü stehen mehrere Hauptschulstandorte vor der Schließung.

Begründung: Zurückgehende Schülerzahlen. Dass unsere Politiker kurzsichtig sind, ist nicht mehr zu übersehen - denn die Rechte weiß nicht, was die Linke tut (und das ist nicht als politische Lagereinteilung gemeint):

In den nächsten Jahren (ab 2011) wird - Schätzungen zufolge - die Bevölkerung in der Bundesrepublik um 2 bis 10 Millionen Einwohner zunehmen. Durch die EU-Osterweiterung wird in den nächsten Jahren die Freizügigkeit für alle Bewohner der Beitrittsländer umgesetzt.

Nachdem die Zukunftschancen und die Lebensqualität bei uns auf Jahre hin höher sein wird als in den Beitrittsländern, werden wohl die Zuwanderungszahlen massiv ansteigen.

http://www.migration-online.de/beitrag_aWQ9NjA1Mg_.html

http://www.migration-boell.de/web/migration/46_1072.asp

<http://www.foerderland.de/755+M5852f845a45.0.html>

Beitrag von „sunshine_lady“ vom 7. Juni 2008 14:53

Nun gut, zum angeblichen Bevölkerungswachstum kann ich gar nichts sagen. Aber ich unterrichte an einer kleinen (im HS-Zweig von Schließung bedrohten) GHS. Die Hauptschulen leider nicht nur am allgemeinen Schülerrückgang, sondern - vor allem! - an drastisch sinkender Akzeptanz bei den Eltern, die mitunter nichts unversucht lassen, um eine HS-Empfehlung zu vermeiden... Wobei das ja ein anderes, aber nicht wenigerbrisantes Thema ist!

Gruß
sunshine_lady

Beitrag von „smelly“ vom 7. Juni 2008 20:55

Ich glaube nicht, dass die Bevölkerung in der BRD ab 2011 um 2 bis 10 Millionen Einwohner steigen wird. Selbst bei Einführung der Freizügigkeit in diesen osteuropäischen Ländern ist nicht garantiert, dass die Bundesrepublik von einem Zuwanderungsgewinn profitieren könnte. Ich halte dieses Simulationsmodell für sehr unsicher. Außerdem werden diese Länder wohl alles daran setzen, ihre gut ausgebildeten Fachkräfte im eigenen Land zu halten, um ihren eigenen Wohlstand zu sichern und auszubauen.

Was die Bevölkerungsentwicklung Deutschlands angeht: hierbei vertraue ich doch eher den derzeitigen statistischen Daten und Vorausberechnungen. Fakt ist: Die niedrige Geburtenrate in Deutschland von 1,4 Kinder pro Frau wird sich in den nächsten Jahren kaum ändern. Der Sterbeüberschuss betrug 2005 143 000. Im gleichen Jahr lag der Zuwanderungsgewinn (=Wanderungssaldo) nur noch bei 79 000. Die Bevölkerung Deutschlands schrumpft seit etwa 2003. Ohne Wanderungen wird die Bevölkerung Deutschlands von derzeit 82 Mio. bis zum Jahr 2050 auf 50 Mio. und bis zum Jahr 2100 auf 24 Mio. Menschen zurückgehen. Selbst bei einem unterstellten jährlichen Wanderungssaldo von 250 000 jüngeren Menschen pro Jahr ergäbe sich bis 2050 ein Rückgang auf 66 Mio. und bis 2100 auf 50 Mio. Dieser Wanderungssaldo ist sehr hoch. Um das Verhältnis von Erwerbsfähigen und Rentnern auf dem jetzigen Stand zu halten, müsste Deutschland bis 2050 sogar die völlig utopische Zahl von 188 Mio. Zuwanderern aufnehmen (die Ergebnisse stammen von Herwig Birg).

Mal weg von diesen ganzen verwirrenden Zahlen: die Bevölkerung Deutschlands nimmt ab und wird noch stärker abnehmen. Betroffen davon sind eben schon jetzt in vielen Regionen Kindertagesstätten, Grundschulen und Hauptschulen. In den Kindergärten können keine Gruppen mehr gebildet werden und viele Einrichtungen sind nur noch zu erhalten, indem man das Angebot auf die Betreuung von unter Dreijährigen erweitert. Grundschulen werden geschlossen oder durch die Bildung jahrgangskombinierter Klassen am Leben erhalten. Die Teilhauptschulen sind in Bayern fast schon alle weg und natürlich trifft es irgendwann auch die reinen Hauptschulen, die sicherlich auch aufgrund ihres schlechten Image (siehe sunshine_lady) vom Schülerrückgang betroffen sind. Gymnasien und Realschulen werden auf Jahre hingesehen bestimmt auch von dem Bevölkerungsrückgang betroffen sein.

Was sollen die Politiker deiner Meinung nach tun alias? Auf derartige Simulationsmodelle bauen und trotz fehlender Schüler nicht am Erhalt dieser Schulen rütteln? Sie gehen einfach vom status quo aus und der lautet: zu wenige Schüler, ergo keine Klassenbildung möglich, Schließung der Schule. Natürlich wäre es für uns alle traumhaft mit 10-15 Schülern zu arbeiten. Aber irgendwo kommt das eben alles zu teuer. Daran ändern können wir nichts.

Abschließend: ich glaube, dass sich die Geburtenrate in Deutschland nicht groß verändern wird. Schulschließungen aufgrund rückläufiger Schülerzahlen werden sich noch drastischer verstärken, da stehen wir erst am Anfang. Zuwanderung mag auf den ersten Blick ein Hoffnungsschimmer sein, andererseits stellt sich die Frage, ob Deutschland fähig ist, hohe Zuwandererraten auf verschiedenen Ebenen zu verkraften.

Stellen wir uns als Junglehrer (die meisten in diesem Forum dürften das sein) also auf ereignisreiche Veränderungen (nicht nur) in unserem Berufsfeld ein.

LG, Alex

Beitrag von „unter uns“ vom 8. Juni 2008 11:19

Es ist trotzdem kurzsichtig. Gerade WEIL die Bevölkerungszahl zurückgeht, dürfen die Investitionen (!) in die Bildung NICHT zurückgehen. Je weniger junge Leute es gibt desto besser müssen sie ausgebildet werden. Weniger Schüler erfordern unbedingt höhere Investitionen für den einzelnen, weil auf seinen Schultern zukünftig größere Lasten liegen. Deshalb

Zitat

Sie gehen einfach vom status quo aus und der lautet: zu wenige Schüler, ergo keine Klassenbildung möglich, Schließung der Schule. Natürlich wäre es für uns alle traumhaft mit 10-15 Schülern zu arbeiten. Aber irgendwo kommt das eben alles zu teuer.

greift diese administrative Argumentation zu kurz. Es ist eben eine typische Milchmädchenrechnung.

Aber das sind Zusammenhänge, die in Deutschland nicht vermittelbar sind. Dass man mehr in Schulen investieren muss, WEIL die Schülerzahlen sinken, widerspricht dem "gesunden Menschenverstand", und der ist einfach zäh.

Entsprechend müssen wir uns tatsächlich auf Schulschließungen im großen Stil einstellen, inklusive schulischer Verödung ganzer Regionen.

Beitrag von „alias“ vom 8. Juni 2008 16:27

Zitat

Original von smelly.....

Abschließend: ich glaube, dass sich die Geburtenrate in Deutschland nicht groß verändern wird. Schulschließungen aufgrund rückläufiger Schülerzahlen werden sich noch drastischer verstärken, da stehen wir erst am Anfang. Zuwanderung mag auf den ersten Blick ein Hoffnungsschimmer sein, andererseits stellt sich die Frage, ob Deutschland fähig ist, hohe Zuwandererraten auf verschiedenen Ebenen zu verkraften.....

Die Geburtenrate in Deutschland wird bereits durch Migranten stabilisiert. Deutschland hat bereits hohe Zuwandererzahlen verkraftet, bedingt durch den Bevölkerungsrückgang stellt sich auch die Wohnraumbeschaffung nicht als riesiges Problem dar. Die Zuwanderung lässt sich nicht verhindern - und sie kommt. Genauso wie die Abwanderung der Bevölkerung aus den neuen Bundesländern stattgefunden hat.

Interessante Daten zum Wohlstandsgefälle und zu Abwanderungsraten finden sich beim Statistischen Bundesamt:

<http://www.destatis.de/jetspeed/porta...operty=file.pdf>

Die Integration der Zuwanderer wird auch in Zukunft in erster Linie in der Institution geleistet werden, wo sie auch in der Vergangenheit stattgefunden hat: An den Hauptschulen. Spätestens 2011 sind die Grenzen offen (in drei Jahren). Bis dahin gilt es, auch Klassengrößen von 10-15 Schülern an der Hauptschule zuzulassen (was pädagogisch eh' sinnvoll ist).

Sparen kann man auch woanders. Denn die Folgekosten dieser Einsparungen durch Schulschließungen werden die eingesparten Beträge weit übertreffen.

Beitrag von „ambrador“ vom 8. Juni 2008 17:16

Ich vermute eher, dass selbst im Süden Deutschlands sich langsam die Einsicht durchsetzt, dass die Hauptschule gewisse Nachteile mit sich bringt.

Schließe ich also *jetzt* die Hauptschulstandorte, kann ich später (wenn denn Bedarf anstehen sollte) quasi schleichend die Hauptschule abschaffen, und trotzdem politisch behaupten, ich sei für das drei-gliedrige Schulsystem (aufgrund seiner nachgewiesenen Überlegenheit bla bla). Ganz abgesehen davon, dass ich dann gleich schöne neuen Schulen ("mit mehreren Bildungsgängen" --- bloß nicht das linksideologische "Gesamtschule" in den Mund nehmen) bauen kann, wenn die alten erstmal 20 Jahre vor sich hin gegammelt haben.

Abgesehen davon, spart jede Schulschließung natürlich viel Geld und man kann bei späterem Bedarf erstmal mit angestellten, Aushilfs- oder Feuerwehrkräften arbeiten ...

Ich sehe nicht, wo das *politische* Risiko läge, jetzt Hauptschulen zu schließen. Und Risiken, die die Politik zu tragen hat, sind stets *nur* politisch und nicht etwa pädagogisch oder "vernünftig" zu bewerten.

ambrador

Beitrag von „smelly“ vom 30. Dezember 2008 17:05

Aktueller Artikel in der Süddeutschen Zeitung. Ich denke mal die Hauptschule hat keine Zukunft mehr. In spätestens 20 Jahren wird sie in ihrer jetzigen Form von der bildungspolitischen Landkarte verschwunden sein.

<http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/187/452884/text/>

Allen Forenteilnehmern wünsche ich morgen einen guten Rutsch und Gesundheit im neuen Jahr. Mal sehen, was diesmal wieder alles auf uns zukommt.

LG, Alex

Beitrag von „Mikael“ vom 30. Dezember 2008 20:31

Zitat

Original von unter uns

Es ist trotzdem kurzsichtig. Gerade WEIL die Bevölkerungszahl zurückgeht, dürfen die Investitionen (!) in die Bildung NICHT zurückgehen. Je weniger junge Leute es gibt desto besser müssen sie ausgebildet werden. Weniger Schüler erfordern unbedingt höhere Investitionen für den einzelnen, weil auf seinen Schultern zukünftig größere Lasten liegen. Deshalb

[...]

Aber das sind Zusammenhänge, die in Deutschland nicht vermittelbar sind. Dass man mehr in Schulen investieren muss, WEIL die Schülerzahlen sinken, widerspricht dem "gesunden Menschenverstand", und der ist einfach zäh.

Entsprechend müssen wir uns tatsächlich auf Schulschließungen im großen Stil einstellen, inklusive schulischer Verödung ganzer Regionen.

Dem ist (fast) **nichts hinzuzufügen**.

Wenn man sich überlegt, dass Schavans groß angekündigtes "Renovierungsprogramm" für **alle** Schulen und Universitäten Deutschland lächerliche 7,5 Milliarden Euro umfasst und dagegen eine bayerische Provinzbank alleine 30 Milliarden in den Rachen geschoben bekommt (<http://www.ftd.de/unternehmen/fi...eal/449532.html>) (und @Modal Notes: Jetzt bitte nicht wieder "Das wird uns alles nichts kosten"), dann weiß man, wie im "Bildungsstandort" Deutschland die Uhren ticken.

Gruß !

Beitrag von „stranger“ vom 10. Januar 2010 20:04

Bin selbst seit Jahren an einer Kölner GHS tätig und mein Fazit kann nur lauten: abschaffen! Am besten heute noch. Die hier vermittelten Inhalte haben mit der Berufswirklichkeit auch der einfachsten Ausbildungsberufe (Teilezurichter) nichts mehr zu tun. Und nun warte ich auf die Frage: "Warum vermittelt ihr nichts Anderes / anders?" Antwort: "Geht nicht!" Der/die durchschnittliche SuS unserer Einrichtung ist in Klasse 8 in den Fächern Mathematik und Deutsch auf dem Stand eines mittelmäßigen Grundschülers Klasse 4. Von den im letzten Juni mit Abschluss der Klasse 10 entlassenen 68 SuS haben genau 2 SuS einen Ausbildungsvertrag erhalten, wobei einer davon die Probezeit nicht überlebt hat. Bleibt also einer von 68. Fragen? Grundsätzlich leben unsere SuS in einem Paralleluniversum, dessen oberster Grundsatz ist: "Isch kann alles!" Dass sie de facto nichts können, sich ansatzweise auf dem Stand der deutlich besser agierenden LB-Schulen bewegen, sich ein altgedientes und trotz alledem wunderbar engagiertes Kollegium die Zähne an dieser Ignoranz ausbeißt, die Schule vor allem als Ganztagschule allein ein Abschiebeort für die auch familiär ungeliebten Kinder ist, deprimiert ungemein. Was bleibt sind Ohnmacht mit Blick auf die drohende Katastrophe einer lebenslang zu betreuenden Schicht und letztlich auch Entsetzen hinsichtlich der solchermaßen vernichteten Steuergelder. Zum Glück dringt alles das nicht an die Öffentlichkeit.

Beitrag von „Mikael“ vom 10. Januar 2010 20:14

Zitat

Original von stranger

Bin selbst seit Jahren an einer Kölner GHS tätig und mein Fazit kann nur lauten: abschaffen! [...] Der/die durchschnittliche SuS unserer Einrichtung ist in Klasse 8 in den Fächern Mathematik und Deutsch auf dem Stand eines mittelmäßigen Grundschülers Klasse 4.[...] Grundsätzlich leben unsere SuS in einem Paralleluniversum, dessen oberster Grundsatz ist: "Isch kann alles!" Das sie de facto nichts können, sich ansatzweise auf dem Stand der deutlich besser agierenden LB-Schulen bewegen, [...]

Abschaffen? Und wohin dann mit den Schülern? Jetzt aber bitte nicht: "Auf die Einheits-/Gesamtschule." Als ob dort die "Isch kann alles!"-Mentalität verschwinden würde...

Aber wie ich unsere Bildungspolitiker kenne, werden die sich mit Sicherheit wieder einmal die Lösung zurechtbasteln, die mit minimalem finanziellen Einsatz den maximalen Schaden am Schulsystem produziert.

Gruß !

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. Januar 2010 20:30

Wohin? Sorry für meinen nun kommenden Sarkasmus, aber er hat es doch geschrieben:

Zitat

sich ansatzweise auf dem Stand der deutlich besser agierenden LB-Schulen bewegen,

Also: die LB-Schule wartet schon. Bzw. sie wartet nicht, wenn die Gerüche stimmen, dass in Detmold die Sonderschullehrer im Rahmen eines Projektversuches auf die Grundschulen verteilt werden sollen und die Sonderschulen massiv zurechtgestutzt werden sollen.

Kann das ein Sonderschulkollege aus der BezReg Detmold bestätigen?

kl. gr. Frosch

P.S.: Zu meiner obigen Aussage. Die Schüler haben es halt in den letzten Jahren geschafft, auf immer höhere Schulen zu kommen, auch wenn sie dort falsch sind.

Realschüler finden sich am Gymnasium wieder, Hauptschüler auf der Realschule, auf der Hauptschule befinden sich noch echte Hauptschüler, aber auch (sonst wären da ja noch weniger Schüler) Schüler, die vor 20 Jahren nur den Sonderschulabschluss bekommen hätten. Irgendwas muss da schief gelaufen sein. 

Beitrag von „stranger“ vom 11. Januar 2010 15:52

Selbstverständlich sollte die HS nicht ersatzlos "abgewrackt" werden. Man könnte damit beginnen, das unselige weil vollkommen überflüssige 10. Schuljahr für diese Kinder zu streichen (Wo der Knopf für "Not-aus!" ist, ist unseren SuS vielleicht durch ein zweijähriges Intensivtraining beizubringen,... kein Witz, leider: Unlängst hat einer unserer Experten im Rahmen eines Betriebspraktikums entgegen der x-fachen Ermahnungen des Werkstattleiters einen Opel in die Grube gefahren. Wer will so einen?). Nein, die Berufskollegien sollten alternative praxisorientierte Lehrgänge anbieten und vor allem die LB-Schulen benötigen und verdienen im Gegenzug eine fulminante materielle und personelle Aufwertung. Schließlich sollte man alles tun und denjenigen Kindern, die sich den Zugang zu einer höheren Schule erarbeitet haben, den intellektuellen Sumpf einer Gemeinschaftsschule zu ersparen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 12. Januar 2010 23:38

Zitat

Von den im letzten Juni mit Abschluss der Klasse 10 entlassenen 68 SuS haben genau 2 SuS einen Ausbildungsvertrag erhalten, wobei einer davon die Probezeit nicht überlebt hat.

Wieso kriegen die 'nen Abschluß??? Das ist doch eigentlich Betrug. Die bekommen ein Zertifikat wo nicht draufsteht, was drin ist.

Beitrag von „Boeing“ vom 13. Januar 2010 01:24

Zitat

Original von stranger

Selbstverständlich sollte die HS nicht ersatzlos "abgewrackt" werden. Man könnte damit beginnen, das unselige weil vollkommen überflüssige 10. Schuljahr für diese Kinder zu streichen (Wo der Knopf für "Not-aus!" ist, ist unseren SuS vielleicht durch ein

zweijähriges Intensivtraining beizubringen,... kein Witz, leider: Unlängst hat einer unserer Experten im Rahmen eines Betriebspraktikums entgegen der x-fachen Ermahnungen des Werkstattleiters einen Opel in die Grube gefahren. Wer will so einen?). Nein, die Berufskollegien sollten alternative praxisorientierte Lehrgänge anbieten und vor allem die LB-Schulen benötigen und verdienen im Gegenzug eine fulminante materielle und personelle Aufwertung. Schließlich sollte man alles tun und denjenigen Kindern, die sich den Zugang zu einer höheren Schule erarbeitet haben, den intellektuellen Sumpf einer Gemeinschaftsschule zu ersparen.

Genau daran arbeiten wir. Unsere 9.-Klässler werden so beraten, dass jeder, der schon 10 Jahre rum hat, und nur in 10 A versetzt werden wird (laut Prognose), sich auf jeden Fall in einer Berufsschule anmeldet (als Sicherheit), sich unbedingt einen Ausbildungsplatz suchen soll. Wir halten die Klasse 10 A für nicht wirklich notwendig - man sollte dabei auch einmal bedenken, warum das 10. Schuljahr überhaupt eingeführt wurde. Im neunten Schuljahr fahren wir doppelgleisig:

sehr intensive Berufsvorbereitung mit vielen Externen und Qualifizierung für den Übergang in die 10 B.

Von einer absoluten Abschaffung der Hauptschule halte ich nichts - mir geht es um den Schutz der Schwächeren und den Schutz der Stärkeren. Allerdings - das muss ich zugeben - lebe ich von den meist positiven Erfahrungen einer ländlichen Hauptschule. Viele unserer Schüler bekommen noch einen Ausbildungsplatz (aufgrund der intensiven Vorbereitung und natürlich "man kennt sich"-Vitamin-B-im "Dorf").

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Januar 2010 13:16

Nun kurz aktuelles aus der Welt des "gesunden Menschenverstands":

Nachdem in BW laaaange immer wieder verkündet wurde, mit sinkenden Schülerzahlen solle die Lehrerzahl nicht sinken (sondern die Klassengröße) hat Finanzminister Stächele heute verkündet, aufgrund der aktuellen Haushaltslage müsse man Lehrerstellen sparen.

Wenn man demnächst 25% weniger Kinder habe, brauche man zwangsläufig weniger Lehrer.

Beitrag von „Mikael“ vom 14. Januar 2010 14:36

Die Entwicklungsrichtung wird z.B. vom Schleswig-Holsteinischen Landesrechnungshof vorgegeben:

Zitat

Schleswig-Holstein

Rechnungshof stellt Tausende Lehrerstellen infrage

Der Rückgang der Schülerzahlen rechtfertigt laut Rechnungshof den Abbau Tausender Lehrerstellen.

Der Rechnungshof Schleswig-Holstein geht mit der Schulpolitik des Landes hart ins Gericht. Das reformierte Schulsystem im Norden sei weder wirtschaftlich noch zukunftsfähig, sagte Rechnungshof-Präsident Aloys Altmann am Freitag bei der Vorstellung des Schulberichts 2009 in Kiel. **Bis zum Jahr 2020 müssten angesichts sinkender Schülerzahlen insgesamt 4.200 Lehrerstellen eingespart werden, um den Haushalt zu sanieren und Freiräume für die Finanzierung der Schulsozialarbeit zu schaffen.**

[...]

Neben dem umgehend zu beginnenden Stellenabbau seien auch weitere **Schulschließungen und die Straffung des Schularten-Angebots notwendig.**

[...]

In dem 186-seitigen Schulbericht 2009 stellt der Rechnungshof seine Positionen zur Unterrichtsversorgung, zur Schulentwicklung und den Folgen der Schulreformen vor. So sei etwa das **Nebeneinander von Regionalschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien unwirtschaftlich. Eine Schule für alle bis Klasse zehn und Oberstufenzentren seien die bessere Wahl.**

[...]

Stand: 13.11.2009 16:59

Alles anzeigen

<http://www1.ndr.de/nachrichten/sc...bildung132.html>

Wenn hier noch einer glaubt, Schulpolitik ist nicht der Finanzpolitik untergeordnet, dem/der ist wirklich nicht mehr zu helfen...

Gruß !